

Thüringer Waldes (Katterfeld, Tabarz, Sondra) und etwas nördlich davon (Nordseite des Großen Seeburg und die Angaben von Liebmann) gesammelt worden.

Die eigentümliche, sehr variable Zeichnung der Flügeldecken, desgleichen die Winterflugzeit und das Gebundensein an die Holz- oder Rindenpilze der Kiefer machen diese Art zu einer ganz interessanten Erscheinung.

Jänner.

Die Augenfarbe bei *Argynnis niobe* L. und *Argynnis adippe* L.

Ein noch unbekanntes Unterscheidungsmerkmal.

— Von T. Reuß. —

Nach und nach die Literatur über die *Argynnicæ* durchgehend, wurde ich mit Beschreibungen von *Arg. niobe* und *Arg. adippe* aus der Feder von über 30 Autoren bekannt, sowie mit vielen kurzen Notizen über diese Arten. In dem sich offenbarenden, schier verzweifelten Ringen nach Ausdruck, nach Prägung einer angemessenen Unterscheidungsformel für die beiden sich ähnlichen Arten, vermisste ich die Erwähnung eines höchst auffallenden und der Variation nicht unterworfenen Unterscheidungsmerkmals, welches in der verschiedenen Augenfarbe von *A. niobe* und *A. adippe* besteht. Bei *A. niobe* ist die Farbe der Augen hell-blaugrau, bei *A. adippe* dagegen goldbraun.

Bei der Unzweideutigkeit und Einfachheit dieses Unterscheidungsmittels ist es nur zu bedauern, daß dasselbe natürlich nur bei lebenden Tieren nachgeprüft werden kann, da bei toten Sammlungstieren die Augen alle dunkelbraun verfärbt sind. Auch die blaugraue Farbe der *niobe*-Exemplare wird braun. Beim Fange aber ebenso wie bei der Zucht kann die Augenfarbe leicht nachgeprüft werden. Die Feststellung des auffälligen Farbenunterschiedes dürfte um so willkommener sein, als *A. niobe* mit „Federbuschschuppen“ auf den Medianadern im männlichen Geschlecht wie bei *A. adippe* doch hier und da vorkommen und einer Verwechslung Vorschub leisten.

Carcharodus alceae Esp.

Die Eier, Raupen und deren Lebensweise setze ich als bekannt voraus und will hiermit nur feststellen, daß in hiesiger Gegend *alceae* keine vollständige 2. Generation hat; denn nach meinen mehrjährigen Beobachtungen überwintert ein Teil der Raupen, welche aus im Mai abgelegten Eiern stammen, von Anfang Juli ab, während die Geschwister derselben Ende Juli bis Anfang August den Falter ergeben und die Nachzucht dieser Falter dann Ende September meistens erwachsen ist und zusammen mit den Raupen der ersten Generation überwintert. —

Ich habe im Sommer und Herbst 1918 wieder über 200 Raupen von *alceae* gezogen und über 100 erwachsene Raupen in den Falten von Gazebeuteln eingesponnen dicht an einem nach Norden liegenden Fenster frei hängend überwintert ohne jeden Verlust, außer einigen angestochenen Raupen.

Wie im Januar 1918 so habe ich auch jetzt wieder im Januar 1919 diese Raupen durch Wärme zum Falter gebracht und zwar so schnell, wie man es kaum für möglich halten würde.

Am 15. Januar hing ich die Gazebeutel in den sehr schwach erwärmten Korridor, am 16. Januar dann in die Tag und Nacht ziemlich gleichmäßig durch einen Dauerbrandofen erwärmte Stube in Tischhöhe an die kühlsste Stelle des Zimmers, am 17. Januar an die wärmste Stelle des Zimmers über Türhöhe nahe der Decke und spritzte sie dann gehörig mit lauwarmem Wasser. — Nun begann ein emsiges Bewegen innerhalb der Winterquartiere, und die Raupen setzten auch noch Kot ab, welcher aber aus den Gespinsten hinausbefördert wurde. —

Am 20. Januar, also nach 3 Tagen, sah ich schon durch den Gazebeutel die erste Puppe und bis zum 25. Januar waren alle Raupen verpuppt. — Am 26. Januar nahm ich alle Puppen aus den Gespinsten und legte sie in den Puppenkasten, den ich auch sehr warm stellte, worauf am 31. Januar schon der erste Falter, ein ♂, erschien, und bis zum 10. Februar waren alle Falter geschlüpft, lauter ganz tadellose meistens dunkel olivgrün und violett gezeichnete Tiere mit etwas größeren oder kleineren Glasflecken. —

Wie im vorigen Jahre, so hoffte ich auch dieses Jahr wieder auf einige besonders hervorragende Aberrationen, die aber leider ausblieben, wenn einige Tiere auch durch besonders hellgraue Tönung aller Flügel von der Mehrzahl abweichen. — Im Februar 1918 zog ich ein ♀ ohne jeden Glasfleck an der Spitze der Vorderflügel und mit ganz winzigen übrigen Glasflecken, außerdem ein ♀ mit vergrößerten Glasflecken auf allen Flügeln; beide befanden sich in meiner Lokalsammlung und sind sehr interessant.

A. Stegel, Giessen.

Schneedecke und Insektenwelt in Thüringen.

— Von Jänner. —

Die klimatischen Verhältnisse eines jeden Landes üben unzweifelhaft den größten Einfluß aus auf die Bestandteile und die Zusammensetzung der jeweiligen Flora und Fauna. Wind und seine Richtung, Regen und seine Menge, Sonnenbestrahlung und Wärmeausstrahlung des Bodens, die lokalen Tages- und Monatstemperaturen ziehen für einzelne Arten scharfe Grenzen ihrer Ausbreitungsmöglichkeit. Eine interessante Wirkung als Klimaerscheinung übt besonders die Schneedecke aus. Ihre Lage, Ausbreitung, erstes und letztes Auftreten im Jahresverlauf ist für Pflanzen- und Tierwelt von höchster Bedeutung, auch für die Insektenwelt. Die tatsächlichen physikalischen Eigenschaften der Schneedecke und deren Wirkung auf die Lebewelt bedürfen aber noch sehr vorsichtiger Untersuchungen, um zu sicheren Resultaten zu kommen. Darum möge das Nachstehende zu weiterer Untersuchung besonders den Entomologen, die hauptsächlich sammelnd tätig sind, Veranlassung geben.

Schnee bildet sich, wenn der Niederschlag der Luftfeuchtigkeit bei einer Temperatur unter dem Gefrierpunkt vor sich geht. Das geschieht bei uns vom Oktober bis zum Mai (Meiningen: 6. Nov. bis 23. April, Halle 17. Nov. bis 13. April), auf der Kammhöhe des Thüringer Waldes von Ende Oktober an bis Mitte November. Im Mittel haben Ilmenau 76, Weimar 40, Jena 37—38, Erfurt 35, Nordhausen 40, Sondershausen 40, die Höhen des Thüringer Waldes 100 und mehr Schneetage. Der meiste Schnee fällt im Januar und Februar, im

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Reuß Th.

Artikel/Article: [Die Augenfarbe bei *Argynnis niobe* L. und *Argynnis adippe* L. 77](#)